

Suchaktion mit Happy End

Ein Rettungshund fand eine 42-jährige Vermisste, die eine Nacht im Freien verbracht hatte, in einem Waldstück.

LETZTES UPDATE AM 07.03.2011, 06:09 [DRUCKEN](#) [SENDEN](#) [LESERBRIEF](#) [KOMMENTIEREN](#) [EMPFEHLEN](#) [t...](#)



KURIER/Koglbauer

Heldinnen: Hundeführerin Prath mit Rettungshunden Trynstippi (l.), Nike

Es hätte ein lustiges Faschingswochenende werden sollen. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im kleinen Dorf Eisenhüttl (Bezirk Güssing) hatten für Samstagabend einen Ball geplant. Zum Tanzen kamen die Feuerwehrleute aber nicht. Wenige Stunden vor Ballbeginn, gegen 17 Uhr, rief die Sirene im Ort zum Einsatz. Eine 42-jährige zweifache Mutter aus dem Ort wurde von ihrer Familie als vermisst gemeldet. Der Wagen der Frau wurde am Waldesrand, nahe des Ortes, gefunden.

Rund 300 Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr und Rettungshundebrigade wurden zusammengetrommelt, um die Frau zu suchen. Auch der 17-jährige Sohn der Vermissten bestand darauf, sich an der Aktion zu beteiligen.

"Gegen Mitternacht mussten wir die Suche beenden", erklärte Einsatzleiter Oberstleutnant Ewald Dragosits. Als die Aktion am Sonntag in der Früh fortgesetzt wurde, war die Stimmung unter den Suchtrupps gedrückt. "Wir hatten minus fünf Grad. Ich hoffe, sie hat die Nacht gut überstanden", sagt ein Feuerwehrmann.

Sonntagmittag, kurz bevor der Einsatz zunächst beendet werden sollte, geschah das Unerwartete. "Wir haben sie im Wald gefunden, sie ist ansprechbar", rief ein Feuerwehrmann seinen Kollegen zu, was er über Funk mitgeteilt bekommen hatte.

Retterin

Claudia Prath, 42 Jahre, und ihre achtjährige Dalmatinerhündin "Trynstippi" von der Rettungshundebrigade der Staffel Fürstenfeld hatten die Vermisste entdeckt. "Der Hund hat gewinselt, da habe ich gewusst, wir haben sie", schildert Prath im Gespräch mit dem KURIER. Die Frau sei neben einem Baum gelegen, in eine Decke eingewickelt. "Ich habe mich so gefreut, als ich gesehen hab', dass sie sich bewegt. Ich habe sie mit ihrem Vornamen angesprochen - und sie hat geantwortet", berichtet die Hundeführerin.

Eine Rettung in letzter Sekunde: "In Anbetracht von Kälte und Wind hätten wir es nicht mehr lange durchgehalten", glaubt Prath.

Laut Notarzt bestand für die Frau, die sich im Wald verirrt haben dürfte, keine Lebensgefahr. "Sie war unterkühlt und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Spital Feldbach geflogen. Ich bin froh, dass es doch ein Happy End gibt", freut sich Einsatzleiter Dragosits.

LETZTES UPDATE AM 07.03.2011, 06:09 [DRUCKEN](#) [SENDEN](#) [LESERBRIEF](#) [KOMMENTIEREN](#) [EMPFEHLEN](#) [t...](#)

Artikel vom 06.03.2011 17:00 | KURIER | Claudia Koglbauer | [← zurück zu Burgenland](#)